

Glarus, den 18.8.2005

Medienmitteilung

Mehr Strom ohne weitere Stauseen

Heute Donnerstag wurde anlässlich der ersten Jahresveranstaltung des Kompetenznetzwerks Wasser im Berggebiet in Glarus erstmals der „Swiss Mountain Water Award“ verliehen. Prämiert wurde ein Projekt der *stiftung revita*, in welchem eine neuartige Trinkwasserturbine mit grösserem Einsatzbereich und reduzierten Planungs- und Anlagekosten entwickelt werden soll.

Strom aus Wasser zu produzieren, ohne weitere Stauseen zu bauen - dies die Idee der *stiftung revita* aus Langenbruck. Zu diesem Zweck setzt sich die gemeinnützige Stiftung traditionellerweise für den Erhalt und die Revitalisierung von Kleinwasserkraftwerken ein. Nun hat sie sich zusätzlich der Weiterentwicklung von Trinkwasserturbinen verschrieben und für eines Ihrer Projekte den mit 50'000 Franken dotierten „Swiss Mountain Water Award 2005“ verliehen bekommen. In diesem Forschungs- und Entwicklungsprojekt soll der Einsatzbereich von herkömmlichen Trinkwasserturbinen auf *geschlossene* Wasserversorgungssysteme ausgedehnt werden. Auf Situationen also, in denen das Trinkwasser nach der Produktion von Strom nicht einfach in ein Reservoir plätschert, sondern mit einem Restdruck nach der Turbine direkt in die Wasserleitung eingespiesen und zum Konsument geleitet werden muss. Somit lassen sich die Energiepotenziale nachhaltig und effizient nutzen, die bis anhin ungenutzt aus dem Wasserhahn flossen. Zusätzlich soll der Prototyp zu einer aus standardisierten, vorgefertigten Komponenten bestehenden Universal turbine weiter entwickelt werden, die sich mit geringem Planungsaufwand den spezifischen Anforderungen der verschiedensten Wasserversorgungen anpassen lässt. Mit der modularen Bauweise versprechen sich die Initianten eine Senkung der Planungs- und

Anlagekosten um bis zu 50%. „Mit dieser <Universalturbine für offene und geschlossene Wasserversorgungssysteme>, so der offizielle Projekttitel, können wir nicht nur brach liegendes Energiepotenzial in geschlossenen Wasserversorgungssystemen erschliessen, sondern auch kleinere Energiepotenziale wirtschaftlich zur Energiegewinnung nutzen“, ist der Projektleiter der *stiftung revita*, Bruno Schindelholz, überzeugt. Das Preisgeld von 50'000 Franken wird in die Planung und Umsetzung einer Pilotanlage in der Gemeinde Grenchols im Oberwallis gesteckt, die gemäss ersten Schätzungen den Energiebedarf von etwa 20 Haushaltungen decken wird.

„Wie bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten üblich, sind auch bei diesem Vorhaben noch nicht alle Fragen geklärt. Dennoch zeigt dieses innovative Projekt, dass eine nachhaltige Nutzung der Ressource Wasser auch in komplexen Situationen keine Wunschvorstellung ist“, sagt Prof. Dr. Alexander Zehnder, Mitglied der Jury des Swiss Mountain Water Award und Präsident des ETH-Rats.

Würdiger Rahmen für die Preisverleihung

Die Preisverleihung fand am Donnerstag, den 18. August 2005 im Rahmen der ersten Jahresveranstaltung des Kompetenznetzwerks Wasser im Berggebiet in Glarus statt. Thematischer Glanzpunkt des Tages war die Rede von Bundesrat Moritz Leuenberger. Mit der Formel „ $\sqrt{\infty} E = H_2O$ “ - Wasser ist Quelle unendlicher Energie - unterstrich er die herausragende Bedeutung des Wassers für das Berggebiet. Sowohl der Schutz wie der Nutzen des Wassers lägen ganz besonders im Interesse der Bergbevölkerung. Ohne wirksame Massnahmen gegen den Klimawandel riskiere das Berggebiet, auf die Dauer die Lebensgrundlagen zu verlieren. Jürg Schmid doppelte aus Sicht des Tourismus nach: „Insbesondere im Berggebiet ist das Wasser nicht nur ein Wirtschaftsfaktor für die Energiegewinnung oder zur Produktion von Mineralwasser, sondern auch eine entscheidende Grösse im Tourismus. Klare Bäche und Seen des Berggebiets sind starke Anreize bei der Ferienplanung, Wasser ein starker Reisegrund.“ All diese Gedanken wurden in einer

lebendigen und kontroversen Podiumsdiskussion unter dem Tagungsmotto „Wasser im Berggebiet – Rohstoff mit Zukunft“ weiter geführt.

Danach folgte der eigentliche Höhepunkt des Tages: die Verleihung des Swiss Mountain Water Award für die beschriebene Universalturbine. „Jetzt müssen wir zusehen, dass diese Idee zuerst in Grenchols realisiert wird und dann auf andere, vergleichbare Wasserversorgungen übertragen und die Wirkung der Innovation multipliziert wird“ unterstrich der Glarner Regierungsrats Pankraz Freitag in seiner Laudatio eine der Zielsetzungen des Kompetenznetzwerks.

Weitere starke Partner und zukunftsweisende Wasserprojekte gesucht

Initiator des Kompetenznetzwerks Wasser im Berggebiet ist die Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK), ein Zusammenschluss der Regierungen der Kantone Glarus, Graubünden, Nidwalden, Obwalden, Tessin, Uri und Wallis. Zentraler Zweck des Netzwerks ist es, effizienter Weise zur erhöhten Wertschöpfung und Erhaltung von Arbeitsplätzen im Berggebiet beizutragen. Hierfür soll das vorhandene Wissen im Wasserbereich gebündelt, vernetzt, weiterentwickelt und gewinnbringend in die Praxis umgesetzt werden. Innovative, auch im Flachland anwendbare Ansätze, sollen in weitere Kantone und ins Ausland übertragen und der grenzüberschreitende Wissensaustausch zum Wasser soll intensiviert werden. Projektpartner werden somit Teil eines zusehends dichter werdenden Netzwerkes, erhalten besseren Zugang zu Informationen und Kontakten und finden leichter eine Finanzierungsmöglichkeit für ihre Ideen. Sponsoren wiederum haben die Gewähr, dass sie zukunftsgerichtete und von Fachleuten geprüfte Projekte unterstützen. Da diese Zielsetzungen zu den Ansätzen der Neuen Regionalpolitik des Bundes passen, wird das Netzwerk als Pilotprojekt vom Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) unterstützt und von der Swisscom, der Graubündner Kantonalbank und von Swisselectric mitgetragen. Mit der Jahresveranstaltung hat das Kompetenznetzwerk einen wichtigen Schritt zur angestrebten Vernetzung von Vertretern aus der Politik, der Wissenschaft und der Wirtschaft und weite-

rer Gruppen mit Affinität zum Thema Wasser, getan. Über 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten deutlich das grosse Interesse. „Nach diesem wichtigen Meilenstein möchten wir weitere, starke Partner für ein Engagement in unseren Wasserprojekten gewinnen“, erläutert Christoph Plattner, von der wissenschaftlichen Leitung des Kompetenznetzwerks am Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF in Davos, einen der Schwerpunkte der nächsten Monate. „Und dann hoffen wir auf weitere, aus volkswirtschaftlicher Sicht relevante Projektideen, beispielsweise im Rahmen des Swiss Mountain Water Award 2006“. Die entsprechende Ausschreibung wird ab Oktober unter folgender Adresse publiziert: www.mountain-water-net.ch/award.

Bei Rückfragen: Christoph Plattner, Wissenschaftliche Netzwerkleitung
Eidgenössisches Institut für Schnee- und Lawinenforschung
Kompetenznetzwerk Wasser im Berggebiet
Flüelastrasse 11
CH - 7260 Davos Dorf
Telefon direkt: +41 (0)81 417 02 35
Mobil: +41 (0)79 331 99 21
Fax: +41 (0)81 417 01 10
E-mail: plattner@slf.ch
www.mountain-water-net.ch